

Von: [REDACTED]  
Gesendet: Sonntag, 6. Juli 2025 17:23  
An: Stadt Uelzen, Planung <[planung@stadt.uelzen.de](mailto:planung@stadt.uelzen.de)>  
Betreff: Stellungnahme zum Bebauungsplan 300 Stadt Uelzen

**ACHTUNG** Externe E-Mail - Überlegen Sie ob Ihnen der Absender bekannt ist! Stimmt die email Adresse?

Klicken Sie nicht auf Links und öffnen Sie keine Anhänge, es sei denn, Sie kennen den Absender und wissen, dass der Inhalt sicher ist.

Sehr schwierig, etwas zu den umfangreichen Planungsunterlagen zu sagen, wenn schon die Tatsache, dass wir weitere Industrieflächen für das Wohlergehen der Stadt brauchen, mehr oder minder festgeschrieben, vom Rat beschlossen ist.

Irritierend ist generell, mit welchen umfangreichen „Beschönigungen“, mit wie viel gefühlvollen, oft unsachlichen Worten, Begriffen diese Tatsache umschrieben wird.

Wir brauchen Industrie-Flächen, ja, aber dann bitte ehrlich, sachlich kürzer, konkreter zusammengefasst, deren Vor- und Nachteile offener benennen und darstellen, sie weniger „blumig“, weniger „schön-geschrieben“ in langen Abhandlungen verstecken.

Ein paar kleine Bemerkungen, zu Punkten, die mir so auffielen:

In „Begründung: Seite 1:

- der Plan / die Zeichnung von 2024 sollte auch die seit längerem bestehende Bebauung mit der internen Fahrstraße (Fa. Heilmann-Gebäude), östlich der „Zinswiese“ enthalten.

S. 12, Pkt.3.5: Ortsbild: Absatz 4 u. 5:

Warum diese o.g., unsachlichen Beschreibungen über das Erscheinungsbild bzw. Anpassung an das „Ortsbild“, wenn theoretisch bis zu 12 Meter hohe Gebäude gebaut werden könnten und Reklame-Tafeln ebenso hoch möglich wären.

Die „Einbindung in die Landschaft“ ist sicher nicht gegeben, denn Landschaft/ Natur braucht keine Industriegebäude!

S.a. S.15, Schutzgut „**Landschaftsbild**“.

Seite 14 : Schutzgut Boden, Fläche, letzter Absatz:

„Die Hansestadt gewichtet neue Gewerbeflächen höher als den Schutz einer Ackerfläche“.

Hier fehlt eindeutig die folgende Ergänzung :

„Die Hansestadt ...einer Ackerfläche >>> und den Schutz von Bodenlebewesen, Lebensräumen von Amphibien, Vögeln und sonstigen, heimischen Tierarten.“

Denn das machen wir / die Stadt, aktuell, seit Jahren, dieses „gewichten zu Gunsten der Industrie“. Dann sollen wir auch dazu stehen und es ehrlich benennen!

Ein Hinweis auf „Krötentunnel“ und ähnliche Schutzmaßnahmen für andere Lebewesen fehlt, er würde die Situation deutlicher entspannen.

Stattdessen die Ironie der Vertreibung von Arten durch den Satz im

Natur- und artenschutzrechtlicher Fachbeitrag, Pkt 6, letzter Absatz:

*Die vorkommenden Arten haben sich an diese Nutzung angepasst und tolerieren sie!*

Nein!! Sie sind deutlich weniger geworden, weil wir ihnen den Lebensraum genommen haben.

Warum das? warum diese „spitzen Bemerkungen“:

Ehrlichkeit in Politik und Öffentlichkeit kann nur förderlich für die Gemeinschaft sein, denn wir haben durch die Bebauungsflächen der letzten 10 Jahre nördlich und südlich des Kämpenweges ja ca. 90% der Amphibien beseitigt, die jährlich über den Kämpenweg zu ihren Laichplätzen wanderten. Rehe und andere Tiere haben wir daran gehindert, neue Wege für ihre täglichen Wanderungen Richtung Kirchweyhe zu finden.

Wenn jemand möchte, kann er mich auch gerne dazu interviewen.

Mit freundlichem Gruß

  
Westerweyhe